

Der Abend
7. III. 1917

110

Unbefriedigte Brotbezieher.

Der Brotbezug nach der am 18. Februar in Kraft getretenen Einteilung vollzieht sich mangelhaft und es wird offenbar, daß es sich hierbei nicht bloß um anfängliche Schwierigkeiten handelt, sondern auch um Mängel, welche tiefer sitzen.

Die Anmeldungen zum Brotbezuge fanden im allgemeinen rechtzeitig statt, nichtsdestoweniger gibt es aber zahlreiche neue Anmeldungen, die unvermeidlich sind. Eintreffende Urlauber, aus dem Spital entlassene Genesende und Zuzügler gibt es in einer Zweimillionsstadt täglich. Sie alle begehren Brot. Neugeborene verlangen wohl nicht nach dieser Nahrung, aber die Eltern verjäumen es nicht, das aus dem Familienzuwachs entstandene Recht auf eine weitere Brotkarte geltend zu machen. Überdies haben die überlasteten Brotkommissionen, in manchen Fällen die gebührende Wochenmenge unzutreffend berechnet, und wo sie zu wenig eintrugen, meldeten sich jetzt die verkürzten Bezieher und verlangten die Richtigstellung, die ihnen nicht verweigert werden kann.

Aus allen diesen Gründen ergibt sich ein größerer Verbrauch, als ursprünglich angenommen wurde, es fehlt jedoch der Rückhalt, aus welchem dieser Verbrauch besritten werden könnte. Abweisen kann man begründete Ansprüche, auch wenn sie nachträglich gestellt werden, nicht, aber die Kriegs-Getreideverkehrsanstalt weist den Broterzeugern die auf nachträgliche Anmeldungen entfallende Mengen von Rohstoffen erst mit Beginn der nächsten Brotkartenperiode zu, so daß die Verbraucher oft vierzehn Tage lang die volle angemeldete Brotmenge nicht erhalten können.

Eine Beseitigung dieser beklagenswerten Übelstände ist ohne Schaffung eines Rückhaltes an Rohstoffen oder fertigem Brot unmöglich. Die größten Brotfabriken haben darum angesucht, daß man ihnen durch Lieferung eines mehrtägigen Vorrates die Befriedigung nachträglicher als begründet erkannter Ansprüche ermöglichen möge. Diese Gesuche wurden aber noch nicht erledigt.

Die Beschaffenheit des Brotes ist in letzter Zeit gut, bisweilen sogar sehr gut, denn Edelmehle werden in zunehmender Menge ausgegeben.